

## Beschluss

Kandidat\*innen-Findung für die OB-Wahl 2022

Gremium: Mitgliederversammlung

Beschlussdatum: 17.02.2021

Tagesordnungspunkt: 3. OB-Wahl 2022

## Antragstext

### 1 Die Mitgliederversammlung möge beschließen

- 2 1. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Dresden streben eine eigenständige Kandidatur zur  
3 Oberbürgermeister\*innen-Wahl im Jahr 2022 an,
- 4 2. Der Stadtvorstand wird beauftragt, gemeinsam mit dem Kreisausschuss eine  
5 Findungskommission für eine geeignete Kandidatur einzurichten, welcher  
6 jedes Mitglied des Kreisverbandes Vorschläge für geeignete Kandidaturen  
7 unterbreiten kann,
- 8 3. Die Findungskommission soll dem Kreisausschuss bis spätestens September  
9 2021 einen oder mehrere Vorschläge für eine\*n Kandidat\*in unterbreiten,
- 10 4. Der Kreisausschuss soll der Mitgliedschaft anschließend einen Vorschlag  
11 für eine Kandidatin bzw. einen Kandidaten unterbreiten.

## Begründung

Im Frühsommer 2022 wählt Dresden das nächste Mal seine\*n Oberbürgermeister\*in. Es ist zu erwarten, dass der Vorwahlkampf um das Amt zeitnah nach der Bundestagswahl an Fahrt aufnehmen wird. Deshalb ist es notwendig, bereits jetzt die Weichen für eine erfolgreiche Kandidatur zu stellen und den Findungsprozess für geeignete Kandidat\*innen zu beginnen.

Für uns BÜNDNISGRÜNE ist klar, dass es einen Wechsel an der Stadtspitze geben muss. Dresden braucht eine\*n Oberbürgermeister\*in, die/der unsere Stadt gestalten will, ihr neue Impulse gibt und die sich abzeichnenden großen Herausforderungen der Zukunft beherzt angeht. Wir brauchen endlich eine Stadtspitze, die den Kampf gegen den Klimawandel und seine Folgen zur zentralen Aufgabe der Verwaltung macht und die Verkehrswende in Dresden entschlossen vorantreibt. Die letzten Jahre haben gezeigt, dass Dresden endlich eine Person als Oberbürgermeister\*in braucht, die mit einer klaren Haltung gegen Menschenfeindlichkeit und für Demokratie eintritt und so jener Zivilgesellschaft den Rücken stärkt, die jede Woche aufs neue diese Werte auf die Straße trägt. Mit Blick auf die unabsehbaren Folgen der Pandemie ist es notwendig, dass eine Person Dresdens Verwaltung verkörpert, die den sozialen Zusammenhalt stärkt und die Vielfalt von Kunst und Kultur in unserer Stadt auch in schwierigen Zeiten stützt.

Dresden war, wie fast allen Großstädten in Deutschland, im vergangenen Jahrzehnt der Urbanisierung viel Erfolg vergönnt. Die Einwohnerzahl ist, wie auch die finanziellen Spielräume, deutlich gewachsen. Die aktuelle Krise zeigt uns, dass sich solch eine Entwicklung nicht auf ewig fortschreiben muss. Vielmehr muss sich die Stadt für neue Ideen und Möglichkeiten öffnen, um unter veränderten Bedingungen attraktiv

zu bleiben. Dresden braucht daher eine\*n Oberbürgermeister\*in mit einer klaren Entwicklungsperspektive für die Stadt und der Bereitschaft, die dafür notwendigen Veränderungen anzustoßen.

Wir BÜNDNISGRÜNE haben gegenüber der letzten OB-Wahl in Dresden klar an Bedeutung gewonnen. Der signifikante Mitgliederzuwachs und vor allem das starke Kommunalwahlergebnis 2019 haben unseren Gestaltungsanspruch für Dresden untermauert. Anders als noch zur OB-Wahl 2015 haben wir durch die gute Arbeit zweier Beigeordneter in für die GRÜNEN hochrelevanten Themenbereichen auch in Dresden bewiesen, dass wir GRÜNE in der Lage sind, politische Ziele in Verwaltungshandeln umzusetzen. Nicht zuletzt hat auch das erstmalige Erringen eines Landtagsdirektmandates gezeigt, dass der Zuspruch zu GRÜNEM Personal gestiegen ist und ebenso wie die Zahl hinreichend bekannter Gesichter von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN – nicht zuletzt durch die Regierungsbeteiligung auf Landesebene.

Als stärkste Kraft im Stadtrat müssen wir den Anspruch haben, unsere Stadt auch von der Spitze des Rathauses aus gestalten zu wollen. Nur so kann es gelingen, gerade mit Blick auf die fragilen Mehrheitsverhältnisse im Stadtrat, unserem Ziel, Dresden ökologischer, demokratischer und gerechter zu machen, zu mehr Geltung zu verhelfen. Wir sollten dazu den Wählerinnen und Wählern ein klares Angebot für eine klare grüne Politik für Dresden machen und streben deshalb eine eigenständige Kandidatur an.

Dies gilt auch, weil wir bei der letzten OB-Wahl im Jahr 2015 schmerzlich erfahren mussten, dass gemeinsame Kandidaturen mehrerer im Stadtrat vertretener Parteien keineswegs größere Erfolgsaussichten bergen und es zudem schwer ist, entsprechende Kandidat\*innen zu finden, die von vornherein in der Lage sind, die notwendige Breite des progressiven Spektrums in Dresden zu binden bzw. zu mobilisieren. Die OB-Wahl 2015 wurde bereits im ersten Wahlgang verloren, als deutlich wurde, dass die von Rot-Grün-Rot unterstützte Kandidatin u.a. nicht in der Lage war, die klassischen Wählerinnen und Wähler der LINKEN zu binden, gleichzeitig aber ebenso wenig eine signifikante Mobilisierung von Wählerinnen und Wählern aus dem eher „bürgerlichen“ Spektrum erreichen konnte. Die klare Erkenntnis der Auswertung der OB-Wahl 2015 war, dass es nicht gelingt, Wählerinnen und Wähler in einer Zuspitzung des 2. Wahlganges zu gewinnen, die zuvor mangels Kandidat\*innen, mit denen sie sich identifizieren konnten, der Wahl fernblieben. In der Folge dieser strategischen Schwäche konnte schlussendlich Dirk Hilbert Oberbürgermeister werden. Dies darf sich 2022 nicht wiederholen.

Anders als vor sechs Jahren, als die gemeinsame OB-Kandidatur von LINKEN, GRÜNEN, SPD und Piraten die logische Fortsetzung der ein Jahr zuvor errungenen progressiven Stadtratsmehrheit schien, haben sich seitdem die politischen Kräfteverhältnisse deutlich verschoben. Wir haben als stärkste politische Kraft in Dresden den Anspruch, den amtierenden Oberbürgermeister herauszufordern und wollen damit auch deutlich machen, dass BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN auch in ostdeutschen Großstädten die Chance haben, um die Spitze des Rathauses zu kämpfen.

Die entscheidenden Weichen für eine erfolgreiche OB-Kandidatur werden bereits mit Beginn der frühen Wahlkampfphase gestellt. Deshalb ist es notwendig, bereits jetzt in den Findungsprozess einzutreten, um spätestens nach der Bundestagswahl der Kandidatur den notwendigen Nachdruck zu verleihen und schlagkräftige Wahlkampfstrukturen aufzubauen.

Um eine\*n möglichst geeignete Kandidat\*in für die OB-Kandidatur zu finden, schlägt der Stadtvorstand die Bildung einer Findungskommission vor, die sich mit geeigneten Bewerber\*innen auseinandersetzen soll und die Vertraulichkeit in Gesprächen mit potenziellen Kandidat\*innen sicherstellen. Alle Mitglieder haben die Möglichkeit, der Findungskommission aus ihrer Sicht geeignete Personen vorzuschlagen. Dabei muss die vorgeschlagene Person nicht zwingend Mitglied von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sein.

Auf Grundlage von Vorschlägen der Findungskommission soll der Kreisausschuss der Mitgliedschaft einen Vorschlag für die Kandidatur präsentieren. Dieser Vorschlag kann jedoch schon aus wahlrechtlichen Gründen nur eine Empfehlung sein. Die Aufstellung muss die Mitgliederversammlung in einer entsprechenden Aufstellungsversammlung vornehmen, bei der jede wahlberechtigte Person kandidieren kann und welche frühestens 12 Monate vor der nächsten OB-Wahl stattfindet.